

## Agro-Biodiversität / Bedrohte Schweizer Haustierrassen

# Das Skuddenschaf

Sie sind die europäischen Urschafe: Die zierlichen, robusten und eher scheuen Skuddenschafe. Die kleinen, kurzschwänzigen Heidelandschafe eignen sich dank ihrer Anspruchslosigkeit gut zur Beweidung von Magerstandorten.

■ Hans-Peter Roth

Skudden sind sehr aufmerksame, lebhaft und temperamentvolle Tiere. Ihr Verhalten weist einige Ähnlichkeiten auf mit demjenigen der Wildschafe. Auffallend sind die Verspieltheit, der ausge-

prägte Herdentrieb, das mütterliche Instinktverhalten und der Beschützertrieb der Widder. Bei regelmässigem Menschenkontakt werden die Tiere zutraulich. Nie nach Leistungen selektiert, sind sie

robust und vital wie vor 1000 Jahren.

Skudden sind auf extensives Futter «programmiert» und fressen auch Rinden und Laub. Die Tiere sind «kleinrahmig». Das Gewicht der Widder liegt zwischen 35 und 50, das der Mutterschafe zwischen 25 und 35 kg. Unanfällige Klauen und problemlose Geburten zeichnen die Rasse aus. Die rassetypische Mischwolle setzt sich aus sehr feinen Wollfasern, durchsetzt mit groben Kurzhaaren, und dem deckenden Langhaar zusammen. Sie ist wertvoll und kann zu Feinwollstoffen (Tweed), Decken und Bettwaren verarbeitet werden. Auch zum Filzen eignet sie sich hervorragend. Wer einen kräftigen, dichten und gut strukturierten Filz herstellen will, bevorzugt Skuddenwolle. Darum ist diese in Filzateliers äusserst beliebt. Die ungewaschene Schurwolle wird nicht nur verfilzt, sondern auch als Heilmittel bei verschiedenen Leiden in Form von Wollwickeln eingesetzt. Die ursprüngliche Heimat des Skuddenschafs waren Ostpreussen/Masuren, das Memelland, die kurische Nehrung und Litauen. Während hier 1936 noch 3600 reinrassige Tiere gezählt wurden, wirkte sich die Kriegszeit vernichtend auf die Bestände aus. Heute ist es in seinem Ursprungsgebiet ausgestorben. Dort musste es widrigen Wetterbedingungen trotzen: Kälte von minus 20 bis 30 Grad im Winter und Überschwemmungen des kargen, sandigen Weidelandes im Frühling und Herbst. Die Vegetation besteht aus Heidekraut, grauem Steppengras,

## Mehr Infos

Verband Schweizer Skuddenzüchter (VSSZ),  
[www.skudden.ch](http://www.skudden.ch)

Dieser Beitrag wurde in Zusammenarbeit mit ProSpecieRara, der Schweizerischen Stiftung für die kulturhistorische und genetische Vielfalt von Tieren und Pflanzen, realisiert. ProSpecieRara setzt sich seit 1982 für die Rettung und den Erhalt der Vielfalt der Haustiere und Kulturpflanzen ein – für unser genetisches wie kulturelles Erbe. Siehe auch [www.prospecierara.ch](http://www.prospecierara.ch).

Birken, Kiefern und im Herbst aus kilometerweiten Stoppelfeldern. Diesem Nahrungsangebot entsprechend haben sich die Skudden angepasst.

Skudden weisen verblüffende Ähnlichkeiten mit den keltischen Schafen auf, wie archäologische Funde zeigen. In diesem Sinne sind sie also europäische Urschafe. Doch nur in den rauen, abgelegenen Gebieten Nordosteuropas behielten die Skudden ihre ursprüngliche Form bei. Glücklicherweise haben aber einige Exemplare den Weg in den Westen gefunden. Durch den Einsatz engagierter Züchter in Deutschland und in der Schweiz konnte das Skuddenschaf bis heute erhalten werden. Von den drei Farbschlägen, weiss, braun und schwarz, sind die beiden Letzteren seltener. Nebst den Schweizer Tieren, die über das ganze Land verteilt sind, gibt es heute noch Bestände in Deutschland und in den Beneluxländern. ■

